Bericht über die Erweiterte Vorstandsitzung (29.) des Internationalen Zessin-Familienvereins vom 29.5. – 31.5.2015 in Stralsund, Vorpommern

WOLFGANG ZESSIN, JÖRG ZESSIN & MARLIS ZESSIN

Immer im Wechsel treffen sich die Mitglieder des Internationalen Zessin-Familienvereins einmal jährlich an anderem Ort, mal als Familientreffen, mal als erweiterte Vorstandsitzung, zu der aber auch alle die es möchten aus unserem Familienverein teilnehmen können. Im Jahr 2015 hatten sich Jörg und Marlis Zessin aus Altefähr (Rügen) angeboten, das Treffen zu organisieren. Die Unterkunft (Pension Hafenblick, Semlower Str. 31 in 18439 Stralsund) lag im Zentrum der Hansestadt und man kam uns in jeder Hinsicht entgegen. Die Preise, 30,00 € pro Person und Nacht im Doppelzimmer, 40,00 € pro Person und Nacht im Einzelzimmer, inklusive reichhaltigem Frühstücksbuffet mit regionalen Spezialitäten, waren sehr moderat. Welch ein Vertrauen uns von der Pensionsleitung entgegen gebracht wurde, zeigte sich darin, dass wir abends in Eigenregie Bier zapfen durften und das ganze Haus für uns hatten.

Abb. 1: Pension Hafenblick: Gemütlicher Freitagabend beginnt. V.l.n.r. Jörg Zessin, Elke Ramdohr und Burkhard Zessin

Programm der erweiterten Vorstandssitzung in der pommerschen Hanse- und Weltkulturerbestadt Stralsund, vor den Toren der größten deutschen Insel Rügen

Freitag, 29.05.2015 -Individuelle Anreise zur Pension -19,00 Uhr Videovorführung vom 20. Jahrestag des Zessin-Familienvereins e.V. durch den Organisator Jörg Zessin - Altefähr mit anschließendem gemütlichen Beisammensein
(dabei können Tipps für Freizeit u. Essen besprochen werden)

Samstag, 30.05.

- nach dem Frühstück gegen 9.30 Uhr Kassenprüfung und Vorstandssitzung. Für die anderen Mitglieder bietet sich ein kurzer Spaziergang zum Hafen an mit Blick auf Rügen und Altefähr, den ersten Ort der Insel. Evtl. Besichtigung der Gorch Fock 1 (das alte Originalschiff in seinem Heimathafen) oder ein kleiner Einkaufsbummel in der Altstadt (alles in 5 Min. Fußweg zu erreichen)
-Mittagszeit
-15.00 Uhr kommt der Stadtführer zur Pension und führt uns durch die Stadt und zu seinen historischen Sehenswürdigkeiten (Gruppenpreis: 70,-€)
-individuelle Freizeit
-Abendessen
-ca.20.00 Uhr Beisammensein in der Pension

Sonntag, 31.05.

-nach dem Frühstück um 10.00 Uhr Besuch des Ozeaneums; für alle, die den Nachmittag noch in Stralsund verbringen möchten, bietet sich die Möglichkeit, eine Überfahrt von 15 Minuten mit dem Schiff zum ersten Ort der Insel Rügen, Altefähr. Von dort aus hat man den schönsten Blick auf das Panorama von Stralsund bei einem Strandspaziergang.
-Mittagessen (á la cart) können wir beim Griechen vor Ort. (Dazu wäre eine Reservierung sinnvoll)
-anschließend Heimreise

Teilnehmer

Wolfgang Granzow-Quast, Denzlingen
Thomas Groß-Zessin, Ilmenau
Elke Ramdohr, geb. Zessin, USA
Hermann Ramdohr, USA
Birgit Zessin, Lübeck
Burkhard Zessin, Lübeck
Eike Zessin, Dresden
Hedwig Zessin, Bad Homburg
Jörg Zessin, Altefähr
Jürgen Zessin, Bad Homburg
Marianne Zessin, Börnsen
Marlis Zessin, Altefähr
Norbert Zessin, Dresden
Dr. Wolfgang Zessin, Jasnitz

Stimmung und Wetter waren gut, sodass die Rahmenbedingungen für unsere Erweiterte Vorstandsitzung passten und das Treffen versprach, für alle ein Erlebnis zu werden.
Nach der Einquartierung und einem ersten kurzen Stadtbummel trafen wir uns alle um 19 Uhr zum Film von Jörg Zessin, den wir mit Unterstützung der Pensionsleitung auch gut vorführen konnten. Die Begrüßung erfolgte durch den Organisator des Treffens Jörg Zessin und durch den Vorsitzenden Dr. Wolfgang Zessin.

Abb. 2: Eike, Hedwig und Marianne Zessin

Abb. 3: Thomas Groß und Marlis Zessin

Abb. 4: Jürgen Zessin und Hermann Ramdohr haben sich bei einem Glas Wein vergnügt! Aber auch dem bulgarisch-deutschen Slibowitz haben sie zugesprochen.

Abb. 5: Norbert Zessin und Wolfgang Quast

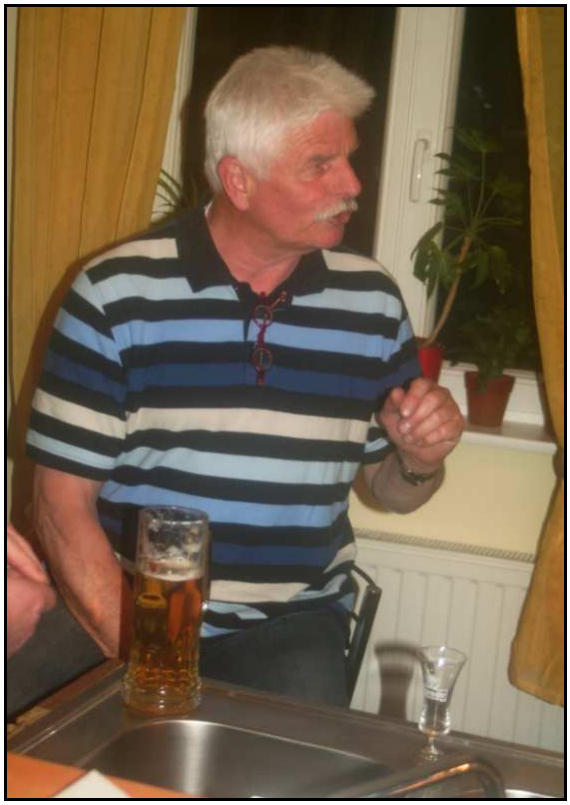

Abb. 6: Burkhard Zessin

Abb. 7: Jörg mit Burkhard Zessin. Jörg`s Film von dem Treffen anlässlich 20 Jahre Zessin-Familienverein in Jasnitz 2014 ließ diese für unsere „historische“ Familienfeier wieder lebendig werden.

Abb. 8: Männerrunde bei Bier und Slibowitz

Abb. 9: Frauenrunde bei Wein

Abb. 10: Jürgen und Norbert Zessin

Abb. 11: Hedi und Marianne Zessin und Elke Zessin-Ramdohr

Abb. 12: Kassenprüfung durch Jürgen und Eike Zessin, der Schatzmeister des Vereins legt die Dokumente am Sonnabendmorgen vor.

Die Prüfung der Dokumente ergab, dass alles in bester Ordnung befunden wurde. Die vierstellige Summe auf unserem Familienkonto reicht aus, um alle anstehenden Ausgaben zu tätigen. Es wurde dem Schatzmeister Entlastung erteilt.
In der anschließenden Vorstandsitzung wurden durch den Vorsitzenden Dr. Wolfgang Zessin und den Schatzmeister Burkhard Zessin die Berichte über den verflossenen Zeitraum seit dem Jasnitzer Treffen gegeben und die nächsten Eckpunkte unserer Vereinsarbeit gesetzt.
Jan und Katrin Zessin aus Linthe bei Brück in Brandenburg haben sich angeboten, das nächste Familientreffen bei sich stattfinden zu lassen. Wir informierten uns über die Örtlichkeit auf seiner Internetstartseite (www.zessin.info) und beschlossen den Termin Ende Mai 2016. Nach dem Mittagessen, das wir im Hafengebiet in einer Fischgaststätte einnahmen, spazierten wir dann zur Gorch Fock, die besichtigt werden konnte.

Abb. 13: Die „Gorch Fock I“ im Hafen

Dieses Schiff hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. „Der Untergang des Segelschulschiffs Niobe 1932 war für die Reichsmarine Anlass zum Bau der Gorch Fock. Nach nur 100 Tagen Bauzeit auf der Hamburger Werft Blohm+Voss lief die Gorch Fock am 3. Mai 1933 vom Stapel. Mit Beginn des Krieges kam der Ausbildungsbetrieb zum Erliegen.

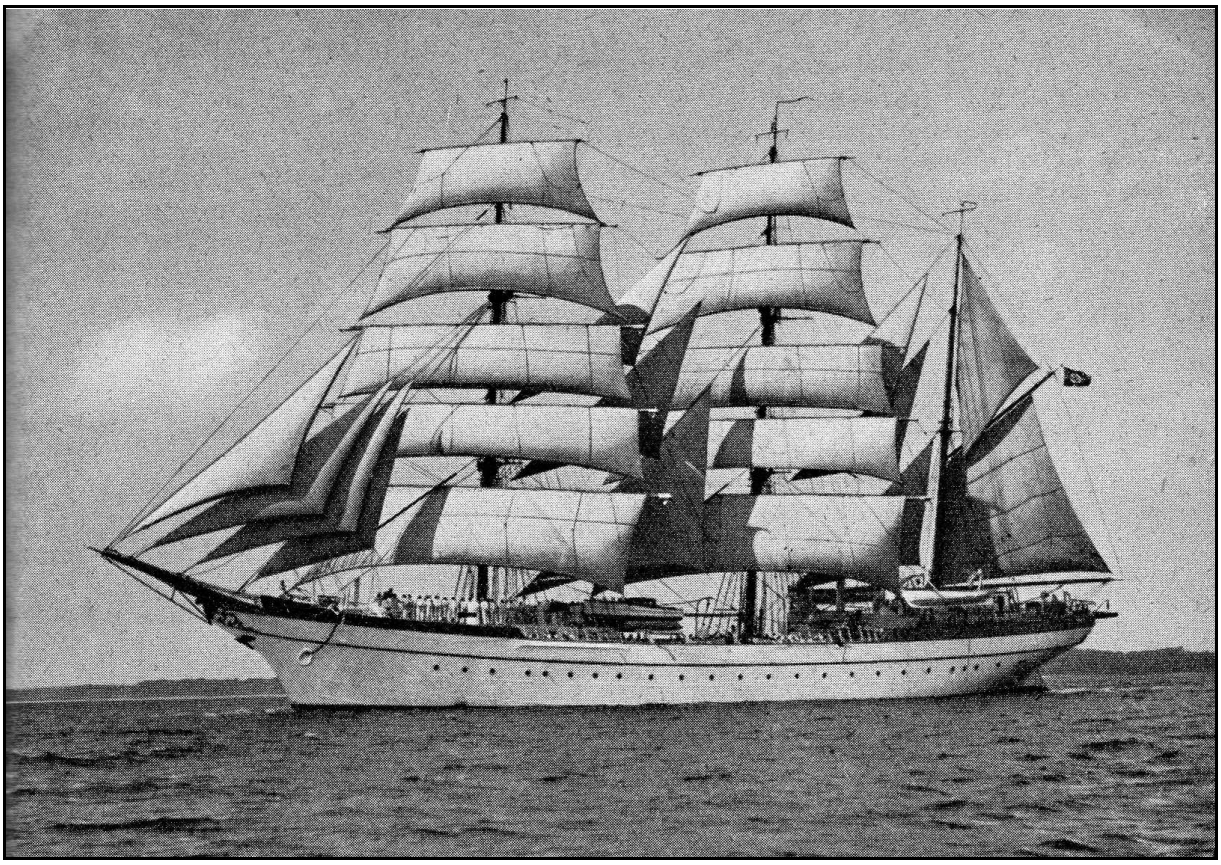

Abb. 14: Die Gorch Fock im Jahr 1944

In den letzten Kriegstagen versenkte ein Sprengkommando der deutschen Wehrmacht das Schiff 1945 im Strelasund.

Zwei Jahre später wurde die Bark auf Anordnung der sowjetischen Militäradministratur gehoben und 1948 bis 1950 in Rostock und Wismar instand gesetzt. Ab 1951 war das Schiff unter dem Namen TOWARISCHTSCH – zu deutsch „Kamerad“ – wieder unter Segeln, Heimathafen war das ukrainische Kherson.

Nach der Auflösung der Sowjetunion wechselte die Gorch Fock 1992 unter ukrainische Flagge. An den Reisen konnten jetzt auch Windjammerenthusiasten aus aller Welt teilnehmen. Trainees aus 14 Nationen segelten ab 1992 auf der alten GORCH FOCK, vermittelt und betreut durch den gemeinnützigen Verein Tall-Ship Friends e.V. Der 60. „Geburtstag“ der Bark wurde dabei 1993 (auch) in Rostock gefeiert.

Danach wurde das Schiffsleben schwerer. Der Reparaturbedarf war groß, Mittel in der Ukraine nicht verfügbar. Die TOWARISCHTSCH folgte zunächst einem Reparaturangebot nach Newcastle (Großbritannien), die Reparatur kam wegen unzureichender Mittel nicht voran. Das Schiff wurde später noch einmal nach Middlesborough verlegt, auch hier blieben die Reparaturen allerdings aus.

1998 bot Tall-Ship Friends e.V. an, die Reparaturen in Deutschland anzugehen. Am 3. September 1999 machte die GORCH FOCK I in Wilhelmshaven fest. Noch vor dem Beginn der EXPO 2000 am Meer begannen die Wiederaufbauarbeiten. In 30 Tagen nach Ankunft des Schiffes wurden mehr als 5t alter Einrichtungen demontiert und verschrottet. Die Bundesmarine steuerte (bereits 1997) 44 Rettungsinseln im Wert von ca. 440.000 DM bei.

Weil der Schiffseigner einer Verlegung an eine Werft nicht zustimmte, zog Tall-Ship Friends e.V. sich aus dem Projekt zurück. 2003 erwarb Tall-Ship Friends e.V. die Bark, transportierte das Schiff mit einem Dockschiff nach Stralsund und ließ es unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von der Stralsunderin Rosemarie Schmidt-Walther auf den alten Namen „Gorch Fock“ taufen, nachdem an der Volkswerft Stralsund die Schwimmsicherheit wieder hergestellt wurde.

2004 begannen Instandsetzung- und Restaurationsarbeiten. Alte Ausrüstung und Einrichtungen wurden demontiert, eine neue Kombüse entstand. Der Förderverein richtete ein Schiffsmuseum ein. 2005 wurden Demontagen des gesamten Zwischendecks, des Maschinenraumes bis auf die Hauptmaschine und der Werkstätten abgeschlossen. Die ehemaligen Kadetten-unterkünfte wurden für Veranstaltungen bis 500 Personen brauchbar. Vier je 180PS starke Diesel-Generatoren wurden im Maschinenraum fertig aufgebaut und warten auf die Inbetriebnahme. Neue Barrings (Bootsgestelle), ein Geschenk von

Thyssen Industries (Blohm+Voss) und ein von Tall-Ship Friends Deutschland e.V. finanzierter Kutter wurden äußerlich sichtbare Zeichen des Fortschritts." Nach http://gorchfock1.de/das-schiff/

Abb. 15: Besichtigung der Gorch Fock I

Abb. 16: Posieren vor der Gorch Fock I

Den Namen Gorch Fock erhielt das Segelschulschiff nach dem Schriftsteller Johann Kinau, der 1880 in Finkenwerden bei Hamburg geboren wurde und unter dem Pseudonym Gorch Fock seinen bekanntesten Roman „Seefahrt ist not" 1912 veeröffentlichte. Er starb in der Skagerak-Schlacht mit dem Untergang des SMS „Wiesbaden" am 31.5.1916.

Abb. 17: Kapitän zur See a. D. Richard Lösche zeigte sich als ein sehr kompetenter Kenner der Geschichte seiner Stadt!

Stralsund bot uns noch viele weitere Sehenswürdigkeiten, die uns der Stadtführer Kapitän zur See a.D. Richard Lösche in mehr als drei Stunden erläuterte.

Abb. 18: Im Geburtshaus des Chemikers Carl Wilhelm Scheele, vorn Elke Zessin-Ramdohr

Abb. 19: Ehemaliges Dominikanerkloster St. Katharinen. Hier befand sich von 1560 bis 1945 das humanistische Gymnasium der Hansestadt Stralsund.

Abb. 20: Blick auf die hanseatische, riesige St. Nikolaikirche

Abb. 21: Blick von der Gorch Fock auf den Hafen, in der Mitte steht das Lotsengebäude

Den Abend verbrachten wir wieder in unserer gemütlichen Pension. Am anderen Morgen besuchten wir den Neubau des beeindruckenden Meereskundemuseums. Hier hat man, einzigartig für Deutschland, ein großartiges Museum gebaut, das auch viele lebende Tiere beherbergt, nicht nur Fische. Der Zoo Schwerin hat vor einigen Jahren unter meiner (W.Z.) Regie, ich war damals als Zoologischer Leiter auch für den Tierhandel zuständig, den Transport von Humboldt-Pinguinen in diese Einrichtung verantwortet. Heute ist das Meerekundemuseum eine touristische Attraktion ersten Ranges für die Hansestadt geworden.

Abb. 22: Ungewöhnliche Haltung von Humboldtpinguinen auf dem Dach des Meereskundemuseums

Abb. 23: Jörg Zessin ist immer zu Späßen aufgelegt und präsentiert sich hier mit einem Taucherhelm

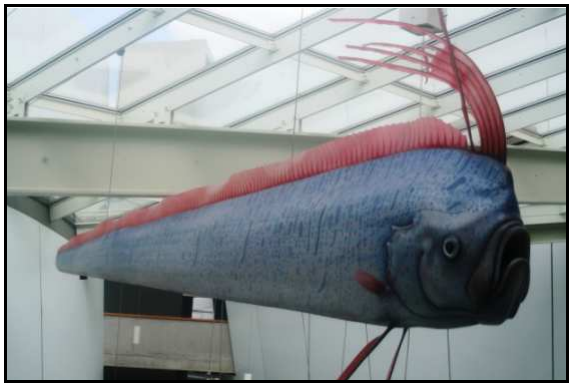

Abb. 24: Modell eines riesigen Tiefseefisches

Abb. 25: Pfeilschwanzkrebse sind lebende Fossilien. Es gibt sie schon seit dem Ordovizium vor 450 Millionen Jahren.

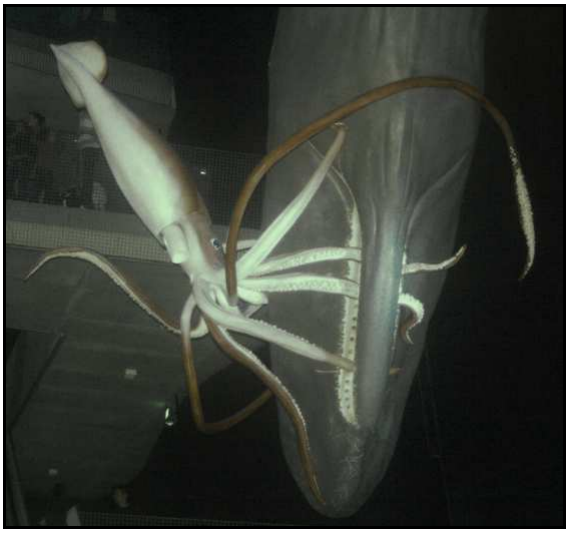

Abb. 26: In der großen Halle des Meereskundemuseums – ein Pottwal greift einen Riesenkalmar an

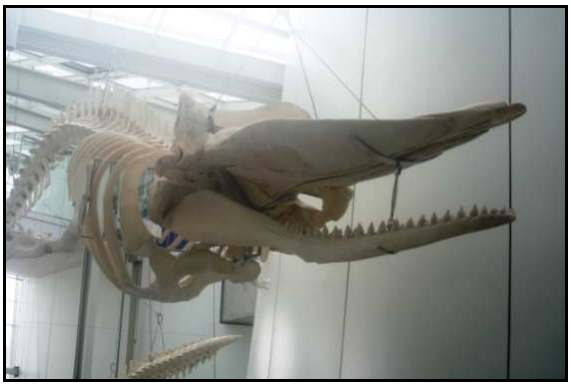

Abb. 27: Im Meereskundemuseum: Skelett eines Pottwals

Bevor wir uns alle wieder auf den Weg nach Hause machten, blieben wir im Hafen bei freundlichem Wetter in einem Straßenrestaurant sitzen. Einige Teilnehmer fuhren noch mit Jörg und Marlis nach Altefähr auf Rügen und tranken dort im Haus Zessin Kaffee.

Abb. 28: Die Ruhe vor der Fahrt nach Hause in einem Straßenkaffee am Hafen wurde

Abb. 29: Das schmucke Segelschiff „Aphrodite“ verabschiedete uns von dieser schönen Hansestadt, die zu Recht Weltkulturerbestadt geworden ist.

Man kann wieder einmal konstatieren, das es eine nette, harmonische Vorstandsitzung war. Diejenigen, die aus Alters- bzw. Krankheitsgründen daran nicht teilnehmen konnten, bekommen auf diesem Wege einen kleinen Einblick in unser Treffen.

Verfasser

Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz (wolfgangzessin@aol.com),
Jörg und Marlis Zessin, 18573 Altefähr, Am Anger 2 (joezes@web.de und joezes1508@gmail.com)